

Inhalt

Einleitung	19
I. 1945-1953: Strukturierung und Konsolidierung	31
1. Die Kirchenpolitik von SMAD und KPD/SED	31
1.1 Organisationsstrukturen und politischer Stellenwert	32
1.2 Die Rolle der Ideologie	39
1.3 Strategien gegenüber den Kirchen	42
2. Die Funktion der CDU	49
2.1 Von der Gründung zur Blockpartei	49
2.2 Die CDU und die Kirchen	52
3. Die katholische Kirche in SBZ und DDR nach 1945	57
3.1 Die kirchliche Struktur	57
3.2 Kirchenpolitische Strategien	63
II. 1953-1957: Stabilisierungsversuche und Konflikte	79
1. Die DDR nach dem 17. Juni 1953	79
1.1 Interne Konsequenzen	79
1.2 Konflikte um Entstalinisierung und Angst vor einem neuen 17. Juni	83
2. Die Kirchenpolitik der SED	87
2.1 Die Strukturierung der kirchenpolitischen Apparate	87
2.2 „Sicherheitspolitik“ und „Bündnispolitik“	92
2.3 Die Einführung der Jugendweihe	100
3. Reaktionen der katholischen Kirche	104
3.1 Politik der Flexibilität	104
3.2 Die Jugendweihe	113
III. 1957-1961: „Sozialismus“ und Abgrenzung	117
1. Die SED und die Sowjetunion	117
1.1 Stalinismus und „sozialistischer Aufbau“	117
1.2 Auf dem Weg zum 13. August 1961	120
2. Die Kirchenpolitik der SED	125
2.1 Arbeitsweisen der zentralisierten politischen Apparate	125
2.2 Methoden des Ministeriums für Staatssicherheit	132
2.3 Atheismus, Jugendweihe und Wissenschaftsglaube	140
3. Reaktionen der katholischen Kirche	148
3.1 Politische Argumentationsmuster und Strategien in der Kirche	148
3.2 Kirchenpolitischer Paradigmenwechsel 1961	160

IV.	1961 -1971: Die DDR auf dem Weg zur internationalen Anerkennung	171
1.	Innen- und außenpolitisches Legitimationsstreben der SED	171
1.1	Stabilisierung durch Abgrenzung	171
1.2	Die Attraktivität sozialistischer Reformmodelle	175
1.3	Internationale und deutschlandpolitische Strategien	179
2.	Kirchenpolitik in der abgegrenzten DDR	183
2.1	Intentionen und Praxis der „Differenzierungspolitik“	183
2.2	Tätigkeitsfelder des Ministeriums für Staatssicherheit	205
2.3	Das Legitimationsbedürfnis und die Kirchen	224
3.	Die katholische Kirche und ihre politisch registrierten Konflikte	232
3.1	Der Kurs der öffentlichen politischen Abstinenz	232
3.2	Das II. Vatikanische Konzil und die vatikanische Ostpolitik	246
3.3	„Zentralismus“ und kirchenpolitische Strategien	256
3.4	Entfaltung und Rezeption von innerkirchlichem Pluralismus	266
3.5	Diskussionen um „Engagement“ in der sozialistischen Gesellschaft	279
3.6	Die Synode des Bistums Meißen in Dresden	291
V.	1972-1989: Die DDR als völkerrechtlich souveräner Staat	301
1.	Äußere Stabilisierung und innere Erosion	301
1.1	Internationale Gleichberechtigung	301
1.2	Versuchte Verhinderung „öffentlichkeitswirksamer“ Dissidenz	306
2.	Die Kirchenpolitik der SED	310
2.1	Die DDR und der Vatikan	310
2.2	Das DDR-Devisenbedürfnis und die Kirchen	323
2.3	Staatliche „Differenzierungspolitik“ gegenüber der katholischen Kirche	330
2.3.1	Staats-und Parteiorgane auf Zentral-und Bezirksebene	330
2.3.2	Tätigkeitsfelder des Ministeriums für Staatssicherheit	346
3.	Die katholische Kirche in der völkerrechtlich souveränen DDR	365
3.1	Die Pastoral_synode und die kirchlichen Beziehungen zum Staat	365
3.2	Katholische Identität und „Heimat“	385
3.3	Kirche in der Öffentlichkeit und kirchenpolitische Differenzen	394

4.	„Perestrojka“	418
4.1	Entwicklungen in der UdSSR und Konsequenzen für die SED	418
4.2	Die „Ökumenische Versammlung für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung“ und das Versagen kirchenpolitischer Mechanismen	422
4.3	Die katholische Kirche in der sich auflösenden DDR	436
VI.	Resümee	453
	Abkürzungsverzeichnis	463
	Übersicht zu den benutzten Archiven	466
	Literaturverzeichnis	468
	Decknamenverzeichnis	489
	Personenregister	493